

Internationale Jugendbegegnung Herzberg 2007 - Teilnehmerbericht

Nach einem Jahr war es endlich soweit. Wir konnten die teilnehmenden Jugendlichen des Workcamps 2006 aus St. Petersburg – unsere Freunde – endlich wieder sehen.

Erwartungsgemäß verlief die Begrüßung sehr herzlich. Nach so langer Zeit hatte man sich schließlich viel zu erzählen.

Aber wir wollen hier auch nicht vergessen, unsere neuen Freunde aus Polen zu erwähnen, schließlich haben sich auch hier Freundschaften gebildet. Wir hatten alle sehr viel Spaß miteinander.

Aber nun fangen wir mal in der richtige Reihenfolge an. Unser Workcamp fand im schönen Herzberg im Harz statt. Wir waren in einer Schule mitten in der Stadt untergebracht. So hatten wir kurze Wege, um die Freizeit in der Stadt zu genießen und konnten die Atmosphäre in Herzbergs Innenstadt miterleben.

Natürlich haben wir aber auch gearbeitet. Die Teilnehmer des Workcamps konnten sich in verschiedene Projektgruppen einteilen. Es gab zwei Gruppen, die sich mit der Arbeit auf Friedhöfen, Kriegsgräberstätten und Ehrenmälern beschäftigt haben. Eine weitere Gruppe hat sich mit der Geschichte Herzbergs im Krieg beschäftigt. Und damit auch jeder etwas aus den anderen Gruppen erfahren konnte, hatten wir auch unsere „Paparazzi-Gruppe“, die sich mit der Dokumentation unseres Workcamps beschäftigt hat. So konnte jeder Teilnehmer eine Gruppe finden, in der die persönlichen Fähigkeiten und Wünsche gefördert und gefordert wurden.

Wir haben in den kleineren Ortschaften die #Ehrenmäler und Kriegsgräberstätten gepflegt. Auf dem Friedhof der Stadt Herzberg wurden von uns umfangreiche Arbeiten durchgeführt. Wir fielen also auf und bekamen viel Dank und Anerkennung für unsere Arbeit von den Einwohnern. Das hört man doch auch gerne. Nach dem Workcamp konnten sich unsere Ergebnisse auch wirklich sehen lassen.

Die „Geschichtsgruppe“ konnte sogar Einblicke in das Stadtarchiv bekommen und mit den historischen Unterlagen arbeiten. Wir haben wirklich viel über die Stadt im Krieg erfahren. Unsere Ergebnisse wurden dann in einer Broschüre zusammengestellt, die bei dem Empfang in der Schule sehr begehrt war.

Wir haben auch das ehemalige Arbeitslager Mittelbau-Dora besucht. Dort mussten die Gefangenen in einer Stollenanlage leben, bis ausreichend Baracken gebaut waren. Die Lebensbedingungen dort waren sehr schlecht. Viele Gefangene überlebten die Zeit im Stollen nicht. Wir alle waren sehr froh, dass wir den Stollen nach kurzer Zeit wieder verlassen konnten.

Neben der Arbeit kam aber die Freizeit nicht zu kurz. Wir waren in Osterode zum Schwimmen und haben dort auch ein Bowling- und Kegeltturnier ausgetragen. Da die Natur im Harz so schön ist, habe wir uns auch zu einer Wanderung zum „Großen Knollen“ aufgerafft. Die Aussicht war super, keine Wolken, die uns die Sicht versperrten.

Aber wir waren nicht nur in der Höhe, sondern besichtigten auch die „Einhornhöhle“. So ein Besuch tief in der Erde ist nicht nur kalt, sondern auch sehr schön. Bei weiteren Wanderungen konnten wir einen Wasserfall und eine sehr alte Kirche in einer Höhle – die Steinkirche – besuchen. Besonders schön war der Ausflug nach Wernigerode, dort haben wir das Schloss gesehen und die schöne Innenstadt besichtigt. Natürlich waren wir auch „shoppen“. Auch Göttingen war nicht sicher vor uns. Dort haben wir – leider bei sehr viel Regen – die Innenstadt besichtigt und die Freizeit genossen.

Die Zeit in Herzberg war wirklich sehr schön, nur leider viel zu schnell vorbei. Aber wir konnten neue Freundschaften schließen und haben Einladungen erhalten und ausgesprochen. Hoffentlich sehen wir uns alle bald wieder!